

1. KAMMERKONZERT

im Blockhaus Sonnabend, den 21. September 1985, 19.00 Uhr

dresdner philharmonie

Ausführende: Robert-Schumann-Quintett der Dresdner
Philharmonie:
Serena Mitzscherling, Klavier
Gerhard-Peter Thielemann, 1. Violine
Heide Schwarzbach, 2. Violine
Erik Kornek, Viola
Thomas Bäß, Violoncello

Steffen Seifert, Viola
Stephan Pätzold, Viola
Thomas Grosche, Kontrabaß
Bärbe Barthel, Harfe
Karl Jungnickel, Schlagzeug

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Klavierquartett g-Moll KV 478 (1785)
Allegro
Andante
Rondo

Rainer Promnitz
geb. 1958

**Barlachfiguren für 2 Violen, Kontrabaß,
Harfe und Schlagzeug (1984)**
Die Verlassenen
Der Sänger
Der Wanderer im Wind
Der Apostel
Schwebender Engel

Auftragswerk der Dresdner Philharmonie
Uraufführung
Leitung: Der Komponist

PAUSE

Louis Ferdinand Prinz von Preußen
1772–1806

Klavierquintett c-Moll op. 1 (1803)
Allegro con fuoco
Menuett
Andante con variazioni
Rondo (Allegro gioioso)

Rainer Promnitz wurde 1958 in Dresden geboren, studierte 1976–1981 an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ (Violoncello bei I. Schreier, Komposition bei Wilfried Krätzschar und Günter Neubert) und ist seitdem Mitglied der Dresdner Philharmonie. An Kompositionen entstanden bisher vor allem kammermusikalische Werke sowie „Antiphon“ für großes Orchester. Über seine neueste Arbeit, *Barlachfiguren*, 1984 im Auftrag der Dresdner Philharmonie geschrieben, äußerte Rainer Promnitz: „In den fünf Sätzen der Komposition für 2 Violinen, Kontrabaß, Harfe und Schlagzeug widerspiegeln sich plastische Werke des Bildhauers Ernst Barlach: ‚Die Verlassenen‘, ‚Der Sänger‘, ‚Der Wanderer‘, ‚Der Apostel‘ und ‚Schwebender Engel‘.“

Verlassenheit leitet ein. Eine Fläche scheint gesprengt, Kommunikation vergeblich. Zwei kontrastierende Ebenen bedingen einander: Erstarrung in Furcht und ruhelose Aktion. Eine expressive Kantilene für Viola vermittelt im 2. Satz Beruhigung. Ein Mönch singt, man lauscht in Andacht. ‚Der Wanderer‘ geht unbeirrt seinen Weg durch Wind und Wetter. Wie von fern vernimmt man aleatorisch-motorische Strukturen; ein Marsch erwächst aus ihnen und erfährt Steigerung zum Höhepunkt. Ohne zu verharren entschwindet der ‚Wanderer‘. – ‚Der Apostel‘: Wort und Gestik des Lehrenden bannen. Dieser 4. Satz der Komposition, ein Harfensolo, sucht Fortsetzung und findet Vollendung im Schlußsatz. Im Schweben behält Barlachs ‚Engel‘ seine Erdverbundenheit. Ein Choralthema klingt an: Der Wunsch nach Frieden steigert sich im Bekenntnis.“

VORANKÜNDIGUNG:

Louis Ferdinand Prinz von Preußen, Sohn des Prinzen Ferdinand, eines Bruders Friedrich II., war ein begabter, wenn auch nicht korrekt geschulter Musiker – ein Dilettant im alten positiven Sinne. Beethoven, den er 1796 erstmals in Berlin traf, den er zeitlebens außerordentlich verehrte und an den seine Kompositionen (vornehmlich Kammermusik mit konzertierendem Klavier) vielfach anklingen, nannte ihn einen „tüchtigen Klavierspieler“, dessen Spiel „gar nicht königlich oder prinzlich“ sei. Immerhin widmete er ihm sein 3. Klavierkonzert op. 37. Kompositionsunterricht scheint Louis Ferdinand von H. G. Lenz und J. L. Dussek erhalten zu haben. Das Klavierquintett op. 1 wurde bereits 1803 in Paris erstveröffentlicht. Bezeichnend für das Werk ist sein einheitlicher Charakter, die konzertierende Rolle des Klaviers, die Neigung zur Variationsform und das stimmungsbetonte Ausbreiten der volksliedhaft-schlichten melodischen Gedanken, die weniger formal gebündelt erscheinen. Der rhapsodisch schweifende Grundzug, kühne Modulationen, leidenschaftlich-schwärmerische Aufschwünge verleihen seiner Tonsprache ausgesprochen frühromantischen Ausdruck, den Schubert, Weber, Schumann, Liszt u. a. mit Interesse aufgegriffen haben. Schumann nannte Louis Ferdinand treffend „den Romantiker der klassischen Periode“.

Sonntag, den 27. Oktober 1985, 19.00 Uhr (Anrecht D)
Blockhaus

2. KAMMERKONZERT

Klavierabend
Frank-Immo Zichner, Berlin

Werke von Beethoven, Geißler, Prokofjew, Schumann,
Rachmaninow, Skrjabin und Chopin

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Härtwig

Spielzeit 1985/86
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 490701 JtG 009-58-85
EVP –,10 M